

Aufnahmeprüfung 2019 Lösungsvorschlag

Deutsch

Name Vorname

Kandidaten-Nr.

Ausbildung HMS KVM MMK TBM

Bitte schreiben Sie nicht mit Bleistift, sondern mit Tinte, Kugelschreiber oder Filzstift in Blau oder Schwarz. **Viel Erfolg!**

Prüfungszeit 100 Minuten
Teile 1 und 2 50 Minuten (individuell 10 Minuten Pause)
Teil 3 50 Minuten

Teil 1 Textverständnis und Wortschatz von max. 25 P
keine Hilfsmittel

Teil 2 Grammatik und Orthografie von max. 25 P
keine Hilfsmittel

Teil 3 Textproduktion von max. 50 P
erlaubt: Duden, Band 1

Total Punkte **von max. 100 P**

Note

Visum der korrigierenden Lehrperson

Teil 1: Textverständnis und Wortschatz (25 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text aufmerksam durch und bearbeiten Sie die Aufträge im Anschluss.

Burn-out im Klassenzimmer

Von Fabienne Riklin und Nadja Pastega (vgl. SonntagsZeitung, 19.08.18)

Manchmal zieht sich dieses Gefühl von Überforderung durch ihren Alltag. In letzter Zeit immer öfter. «Ich kann seit drei Wochen nicht mehr schlafen, habe ständig Angstattacken, Atemnot und Schwindel», sagt die 15-jährige Oberstufenschülerin. «Ich kann fast nicht mehr in die Schule gehen.»

Zwischentitel A

Diese Not kennen heute viele Kinder und Jugendliche. «Teilweise fühlt es sich an, wie wenn ich eine Nebelwand vor den Augen hätte», erzählt ein Mädchen, das Hilfe bei der Beratungsstelle von Pro Juventute suchte. «Ich mag einfach nicht mehr und frage mich, wie ich diesen Nebel durchdringen und ohne diesen dauernden Stress leben kann.»

In der Schule glänzen, den Eltern genügen – diesen Druck halten längst nicht alle aus. «Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden unter Stress», sagt Thomas Mattig, Direktor der nationalen Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz.

Leistungsdruck gab es in der Schule schon immer. Doch die Belastung scheint ein Mass erreicht zu haben, das krank machen kann. An der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bern haben sich die Notfallaufnahmen in den letzten zehn Jahren verdreifacht. Auch beim Notfalldienst der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich sind die ambulanten Notfälle in die Höhe geschneit. Sie haben in den letzten zehn Jahren von 49 auf 649 Untersuchungen pro Jahr zugenommen. «Die Gründe dafür sind vielfältig», sagt Gregor Berger, Leiter der Notfallstation. «Doch ein wesentlicher Faktor ist die Schule.»

Die zunehmende Überforderung vieler Kinder stellt man auch bei der Stiftung Pro Juventute fest. In den Beratungsgesprächen habe es «eine deutliche Veränderung bei den Themen» gegeben, sagt Sprecher Bernhard Bürki. 30 Prozent der Jugendlichen, die sich letztes Jahr beim Sorgentelefon von Pro Juventute meldeten, hätten wegen «schwerwiegender persönlicher Probleme» Hilfe gesucht. 2010 waren es erst 18 Prozent. Die jüngsten Hilfesuchenden sind gerade mal zehn Jahre alt. Unbeschwert spielen, mit Freunden herumtoben und dabei völlig

30 die Zeit vergessen – bei immer mehr Kindern hat diese «paradiesische» Vorstellung nichts mehr mit der Realität zu tun.

Zwischentitel B

Die Schulverantwortlichen fühlen sich dafür meist nicht zuständig. Laut Reto Wyss, Vorstandsmitglied der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) und CVP-Regierungsrat im Kanton Luzern, seien Primarschüler nicht primär wegen der Schule gestresst, sondern durch die vielfältigen Verpflichtungen, denen sie in der Freizeit nachgehen. «Viele Kinder besuchen neben der Schule noch mehrere musische oder sportliche Angebote, die sie zusätzlich belasten», sagt Wyss. «Dazu kommt der Medienkonsum – der teilweise schon bei Kindern mehr als zwei Stunden pro Tag beträgt.»

40 Doch in den Unikliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie zeigt sich ein anderes Bild. Beim Notfalldienst in Zürich sinken die Fallzahlen während der Schulzeiten markant – und steigen vor den Aufnahmeprüfungen ins Gymnasium, während der Probezeiten oder vor den Lehrabschlussprüfungen deutlich an. Wie sich zeigt, sind Mädchen stärker vom schulischen Leistungsdruck betroffen als Buben. «Mädchen wollen alle Anforderungen erfüllen», sagt Psychiater Gregor Berger von der Zürcher Notfallstation. «Wenn sie merken, dass sie das nicht können, geraten sie in eine Krisensituation.»

Zwischentitel C

Aber auch Buben kennen die Ausweglosigkeit der Überforderung. Manche reagieren gereizt, suchen einen Ausweg bei Cannabis. Oft fängt es scheinbar harmlos an. Mit einer Null-Bockhaltung und Klagen, wie unendlich langweilig die Schule doch sei. Irgendwann kann der «Schulverleider» in die Verweigerung kippen. Wie bei jenem zehnjährigen Primarschüler aus Zürich, der eines Morgens nicht mehr aufstehen wollte und sich weigerte, in die Schule zu gehen. Die Eltern versuchten es mit Zureden, die Lehrerin auch. Nichts half. Schliesslich suchten die Eltern Rat beim Psychologen. Diagnose: Erschöpfungsdepression. Also Burn-out.

55 Das Problem der gestressten Schüler werde zunehmen, schätzt Thomas Mattig von der Gesundheitsförderung Schweiz. Mit Bund und Kantonen wurde daher vereinbart, das Thema psychische Gesundheit künftig breiter anzugehen. Die Stiftung will in den nächsten Jahren rund acht Millionen Franken in eine Kampagne zur psychischen Gesundheit investieren. «Wir müssen jetzt Gegensteuer geben», sagt Mattig. «Sonst sind die Folgen für die Gesellschaft fatal.»

60

Teil 1: Fragen zum Text

1. Geben Sie die Bedeutung folgender Wörter mit einem Synonym oder einer kurzen Beschreibung an. (4 P)

- glänzen (Z. 13): **glitzern, blinken, brillieren**
- unbeschwert (Z. 29): **sorglos, heiter, unbekümmert**
- musisch (Z. 37): **künstlerisch, musikalisch**
- Klagen (Z. 50): **Beschwerden**

2. Geben Sie die Bedeutung folgender Wörter mit einem Antonym (Wort mit gegenteiliger Bedeutung) oder einer kurzen Beschreibung an. (4 P)

- ständig (Z. 5): **nie, wenig, selten, kaum**
- vielfältig (Z. 36) **eintönig, langweilig**
- harmlos (Z. 49): **schlimm, fatal, verhängnisvoll**
- Verweigerung (Z. 51): **Zustimmung, Einverständnis**

3. Warum sind Mädchen mehr vom Leistungsdruck betroffen als Buben? Antworten Sie in ganzen Sätzen und geben Sie die Zeilen an. (2 P)

Zeilen 43-46. 1 P

Die Mädchen wollen mehr den Anforderungen entsprechen. 1 P
Falls Antwort nicht in ganzen Sätzen, minus 1 P.

4. Fassen Sie in einem Satz zusammen, wann die Belastung der Schüler jeweils am grössten ist. (2 P)

Die Belastung ist stets am grössten wenn Aufnahme- oder Abschlussprüfungen anstehen oder man sich in der Probezeit befindet.

Je ½ P für die Nennung der Faktoren "Aufnahmeprüfung, Abschlussprüfung, Probezeit".
½ P für Antwort in einem Satz.

5. Nennen Sie zwei Dinge, welche die heutigen SchülerInnen neben der Schule besonders belasten. Antworten Sie in ganzen Sätzen. (2 P)

- Leistungsdruck durch Eltern
- Medienkonsum
- Freizeitangebote, Hobbys

Je 1 P für die Nennung von zwei der drei obigen Aspekte.
 Falls Antwort kein ganzer Satz, minus 1 P.

6. Sind folgende Aussagen gemäss Text richtig oder falsch? Zutreffendes ankreuzen. (4 P)

	r	f
Im letzten Jahr haben die ambulanten Notfälle um 600 Untersuchungen zugenommen.		X
Am Ende der Überforderung steht die Null-Bock-Haltung.		X
Der Druck, unter welchem die Jugendlichen leiden, entsteht einerseits durch die Schule und andererseits durch die Eltern.	X	
Schwerwiegende persönliche Probleme waren bei rund einem Drittel der Anruferinnen und Anrufer beim Sorgentelefon von Pro Juventute die Ursache.	X	

7. Welcher Zwischentitel passt am besten an die Stellen A, B und C (siehe Text)? Wählen Sie aus den untenstehenden Möglichkeiten aus. (3 P)

- Der Leistungsdruck nimmt ab
- Die Medizin registriert das Problem
- Krankheitsentwicklung und Symptome
- Suche nach Ursachen
- Pro Juventute sieht keinen Handlungsbedarf

Zwischentitel A: **Die Medizin registriert das Problem**

Zwischentitel B: **Suche nach Ursachen**

Zwischentitel C: **Krankheitsentwicklung und Symptome**

8. Auf Zeile 57 steht, dass Bund und Kantone das Thema «breiter» angehen möchten. Erklären Sie losgelöst vom Text, was es bedeutet, wenn man ein Problem «breiter» angeht. (2 P)

Die Lösung des Problems wird grossflächig also mit vielen Ressourcen in Angriff genommen. Zur Lösung des Problems sollen verschiedene Seiten beitragen (Eltern, Schule, Ärzte, Psychologen, Politiker etc.).

9. Schlagen Sie zwei eigene Massnahmen vor, um dem Burn-out bei Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken. (2 P)

2 P für zwei plausible Massnahmen.

Teil 2: Grammatik und Orthografie (25 Punkte)

1. Bestimmen Sie die Wortarten möglichst genau, das heisst bei den Pronomen und Partikeln die Unterart, bei den Verben Zeit, Person, Zahl und bei den Nomen den Fall. (8 P)

Diese	Demonstrativpronomen
Not	Nomen, Akkusativ (½ P für Wortart, ½ P für Fall)
kennen	Verb, Präsens 3. Person Plural (½ P für Wortart, ½ P für weitere Angaben)
heute	Partikel / Adverb
viele	Indefinitpronomen
Kinder	Nomen, Nominativ (½ P für Wortart, ½ P für Fall)
und	Konjunktion
Jugendliche.	Nomen, Nominativ (½ P für Wortart, ½ P für Fall)

Die bloße Nennung von „Pronomen“ ergibt keinen Punkt.
Bei „heute“ ist neben Adverb auch Partikel als Antwort möglich.

2. Bestimmen Sie die unterstrichenen Satzglieder. (4 P)

Leistungsdruck gab 1) es in der Schule schon immer. Doch die Belastung scheint ein Mass 2) erreicht zu haben, das krank machen kann. An der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bern 3) haben sich die Notfallaufnahmen 4) in den letzten zehn Jahren verdreifacht.

- 1) **verbaler Teil / Prädikat / Personalform**
- 2) **Akkusativobjekt**
- 3) **Präpositionalgefüge / Adverbiale des Ortes**
- 4) **Subjekt**

3. Markieren Sie die Nebensätze und bestimmen Sie deren Form. (2 P)

30 Prozent der Jugendlichen, die sich letztes Jahr beim Sorgentelefon von Pro Juventute meldeten, hätten wegen «schwerwiegender persönlicher Probleme» Hilfe gesucht.

Relativsatz

Ein zehnjähriger Primarschüler aus Zürich weigerte sich eines Morgens, in die Schule zu gehen.

Infinitivsatz

Korrekte Markierung der Nebensätze ergibt ½ P.
Korrekte Bestimmung der Nebensätze ergibt ½ P.

4. Setzen Sie in den untenstehenden Text ganz deutlich die fehlenden Kommas und verbessern Sie die Rechtschreibfehler direkt im Text. (5 P)

Was sich hinter dem schillernden Begriff Burnout verbirgt ist alles andere als klar. Im vergangenen Jahrzehnt brach unter Erwachsenen eine regelrechte Epidemie aus. Von Jahr zu Jahr meldeten sich mehr Leute krank weil sie sich ausgebrannt und erschöpft fühlten. In den einschlägigen Diagnose-Manualen lässt sich Burnout als Krankheit allerdings nicht finden. So kursiert seit längerer Zeit der Verdacht es handle sich um eine erfundene Krankheit die dem Zeitgeist entspricht und durchaus positive Züge trägt. Denn wer ausbrennt muss zuvor gebrannt haben. Es ist kein Schande daran zu erkranken im Gegenteil. Ein Burnout befällt die Engagierten und Leistungswilligen. Und jetzt also auch Kinder.

(Text vgl. Nina Streeck 10.5.2015, NZZ am Sonntag)

Pro vergessenes Komma, pro nicht gefundenen Rechtschreibfehler, pro Verschlimmbesserung je minus ½ P von 5 P.

5. Setzen Sie den untenstehenden Text in die indirekte Rede. Markieren Sie dazu in der linken Spalte alle Verben und notieren Sie in der rechten Spalte die entsprechenden Verbformen. Verwenden Sie keine Würde-Formen. (4 P)

<p>Doch in den Unikliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie zeigt sich ein anderes Bild.</p> <p>Beim Notfalldienst in Zürich sinken die Fallzahlen während der Schulzeiten markant – und steigen vor den Aufnahmeprüfungen ins Gymnasium, während der Probezeiten oder vor den Lehrabschlussprüfungen deutlich an. Wie sich zeigt, sind Mädchen stärker vom schulischen Leistungsdruck betroffen als Buben.</p>	<p><i>Gregor Berger meint, ...</i></p> <p>zeige</p> <p>sänken</p> <p>stiegen ... an</p> <p>zeige / seien</p>
--	--

Pro korrekte Umwandlung 1 P.

Pro nicht markiertes Verb minus ½ P von den erzielten Punkten.

6. Formen Sie folgende Sätze ins Passiv oder ins Aktiv um. Behalten Sie die vorgegebene Zeit bei. (2 P)

Die Kinder werden von den Eltern immer häufiger zum Psychiater geschickt.

Die Eltern schicken die Kinder immer häufiger zum Psychiater.

Die zunehmende Überforderung vieler Kinder stellte man auch bei der Stiftung Pro Juventute fest.

Die zunehmende Überforderung vieler Kinder wurde auch bei/von der Stiftung Pro Juventute festgestellt.

Falls Umwandlung richtig, Zeit jedoch falsch, ½ P geben.

Teil 3: Textproduktion (50 Punkte)

Richtzeit: 50 Minuten

Hilfsmittel: Duden, Band 1

Lassen Sie sich von einem der folgenden Themen zu einem Text anregen:

Setzen Sie einen eigenen Titel.

1. Stress

Erzählen Sie von einer Situation oder einer Zeit in Ihrem Leben, in welcher Sie unter Stress standen und starkem Druck ausgesetzt waren. Wie haben Sie diese Zeit überstanden? Wer und/oder was hat Ihnen geholfen?

2. Hobby

Welche Vor- und Nachteile können bei der Ausübung eines Hobbys entstehen? Erläutern Sie unter Einbeziehung eigener Erfahrungen.

3. Unsichtbar

Es ist früh am Morgen. Ich schaue in den Spiegel, aber ich sehe mich nicht ...

Erzählen Sie den Tag als "unsichtbare" Person weiter. Was erleben Sie alles an diesem Tag?